

**An den Bürgermeister
Stefan Meisenberg
Hauptstr. 20
51709 Marienheide**

Marienheide, den 12.4.2019

Antrag

an den ABSS des 7.5.2019
der Gemeinde Marienheide

Hiermit beantragt die Fraktion Bündnis 90 /Die Grünen Marienheide,

1. den Rat der Gemeinde Marienheide die Raumdefizite der Gesamtschule Marienheide umfänglich anzuerkennen,
2. dass die Verwaltung der Gemeinde entsprechend des in ISEK beantragten Fördergeldes eine detaillierte Planung (in Anlehnung an die Planungen für das Franz Dohrmann Haus) mit Kostenaufstellung von den möglichen Anbietern entsprechend der Variante C, B und A für die Gesamtschule Marienheide und die umliegenden Wiesenanlagen erstellen lässt, und dass
3. bei der Erstellung der Planungen, die zukünftige Erweiterungsmöglichkeit des Gebäudes berücksichtigt wird.

Begründung:

Die Minimierung der Eigeninvestition des Schulträgers, wie im Antrag von CDU und FDP vorgesehen, in die Gesamtschule Marienheide, lässt voraussichtlich langfristig die Grundsteuer B und A steigen, da durch die Vernachlässigung des Standortfaktors Bildung, die Gemeinde als Siedlungs-, Betriebsansiedlungsgebiet nicht attraktiv bleibt, Menschen und Betriebe abwandern werden und sich die steuerliche Last auf weniger Bürger verteilen wird.

Die im Februar 2019 erfolgte Feststellung des erhöhten Raumbedarf über den im Jahr 2017 festgestellten von 445 m² hinaus muss entsprechend der Vorgaben und ansetzbaren Standards für Schulen mit gemeinsamen Lernens (Vgl. angefügte Pädagogische Raumkonzept für Kölner Schulen) anerkannt werden. Insbesondere bietet die die 80% Finanzierungsförderung die Gelegenheit, sich wenigstens etwas den Standards anzunähern. Diese Möglichkeit darf nicht ausgeschlossen werden.

Die Gemeinde Marienheide, der Ortskern, wie die angestrebten möglichen Flächennutzungen müssen als kommunale Gesamtheit betrachtet werden, um die Lebensqualität zukünftig sicher zu stellen.

Hierzu gehört der Erhalt der Attraktivität der Gesamtschule Marienheide, die Schule des Gemeinsamen Lernens, Kooperationsschule des Leistungssports ist und viele weitere Kooperationen mit ansässigen Betrieben unterhält.

Durch eine ansatzweise zeit- und anforderungsgemäß eingerichtete weiterführende Schule, die alle Abschlüsse anbietet, wächst der infrastrukturelle Wert unseres Ortes, der durch Wiederherstellung des Heilteichgelände und Vielfachnutzung des umgestalteten Franz Dohrmann Hauses als Bestandteile des für das Integrierte Städte Förderkonzept ganzheitlich aufgewertet wird.

Eine Investition in die Jugend des Oberbergischen Kreises, in die Gesamtschule ist ähnlich wie die angestrebten Gewerbegebiete zu betrachten, interkommunal. Dies kann und darf nicht behindert werden, da die Bürgerinnen und Bürger von morgen, dort für die Zukunft gebildet werden. Diese wiederum ist unsere Alterssicherung.

Mit freundlichen Grüßen

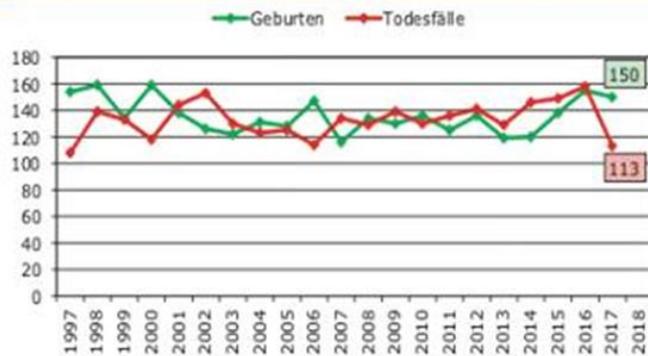
A handwritten signature in black ink, appearing to read 'V. Z. 1008' with a long horizontal stroke extending to the right.

Die folgenden pädagogisch-architektonischen Standards soll ein Cluster erfüllen:

Richtwert für eine Cluster-Fläche	3 – 3,5 m ² je Schüler (ohne Sanitärflächen und ohne Verkehrsflächen) 4 – 4,5 m ² je Schüler (ohne Sanitärflächen, aber mit Verkehrsflächen)
Identität	Das Cluster soll als räumliche Einheit („Adresse“) klar ablesbar sein. Die Räume sollen in der Nutzung vielfältig schalt- und koppelbar sein.
Clusterforum	Das Clusterforum soll als Mittelpunkt des Clusters einerseits als Kommunikations- und Arbeitsbereich vielfältig nutzbar sein, andererseits auch der Internen Erschließung des gesamten Clusters dienen. Ein Durchgangsverkehr zu anderen Clustern ist zu vermeiden.
Unterrichtsräume	Die Unterrichtsräume sollen vom Clusterforum her einsehbar sein. Die Durchlässigkeit zwischen beiden Bereichen soll graduell gestaltbar sein (z.B. durch offene Türen, Fenster-, Glas- und / oder Schiebeelemente). Die Unterrichtsräume sollen (wo möglich) untereinander durch eine Tür verbunden sein. Trotz aller Transparenz müssen die Unterrichtsräume als schalltechnisch entkoppelte Einheiten fungieren. Tische sollen vielfältig kombinierbar sein; Präsentationsmöglichkeiten (z.B. in Form von Whiteboards) sind flexibel an unterschiedlichen Stellen vorzusehen. Auf hinreichende Lagerflächen ist zu achten.
Gruppen- und Differenzierungs-bereiche	Die Zahl der Gruppen- und Differenzierungsbereiche ist projektspezifisch abzustimmen. Diese Bereiche sollen zum Clusterforum hin offen gestaltet sein, sodass ein fließender Übergang gegeben ist. Zu angrenzenden Unterrichtsräumen sind entsprechende Blickbezüge zu gewährleisten. Unterschiedliche Aufteilungsmöglichkeiten der Bereiche soll über die Ausstattung von Möbeln und Lagerboxen, die auch als Raumteiler fungieren können, ermöglicht werden.

Gemeinde Marienheide - Datenquelle: IT.NRW

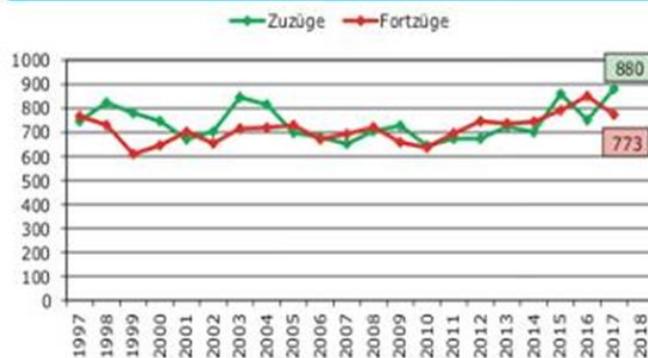
Geburten und Sterbefälle (natürliche Entwicklung)
Marienheide 2017



Bevölkerungsbewegung
Marienheide 2017

	Gesamt	Deutsche	Ausländer
Geburten	150	138	12
Sterbefälle	113	107	6
natürlicher Saldo	37	31	6
Zuzüge	880	587	293
Fortzüge	773	601	172
Saldo Zu-/Fortzüge	107	-14	121
Gesamt-saldo	144	17	127

Zu- und Fortzüge (Wanderungen)
Marienheide 2017



Bevölkerungsstand*
Marienheide

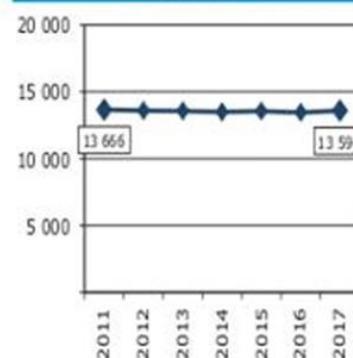
	Gesamt	Deutsche	Ausländer
Einwohner 31.12.2017	13 596	12 508	1 088

*Der von IT.NRW auf der Basis vom Zensus 2011 fortgeschriebene Bevölkerungsstand berücksichtigt neben den Geburten und Sterbefällen sowie den Zu- und Fortzügen (Wanderungen) auch Korrekturen aufgrund nachträglich berichteter Meldedfälle.

Natürlicher Saldo, Wanderungssaldo, Gesamtsaldo
Marienheide 2017



Bevölkerungsstand* zum 31.12.2017
Marienheide



Neue Ideen für das EvB-Gymnasium

Architekturbüro stellt Entwurfsplanung für den Umbau der Schule vor

Von Stefan Corssen

Wipperfürth. Viel Sichtbeton und eine dunkle Außenverkleidung – das Gebäude des Engelbert-von-Berg-Gymnasiums atmet architektonisch den Geist der 1970er und 80er Jahre.

Doch das Innenleben des Wipperfürther Traditionsgymnasiums soll ganz neu gestaltet und den Anforderungen an Schule im 21. Jahrhundert angepasst werden. Architektin Nataša Bramey aus Schalksmühle stellte im Ausschuss für Schule und Soziales sehr ausführlich die Entwurfsplanung für den Umbau im Altbestand des EvB vor - also den ersten Schritt.

Das wichtigste Prinzip: Schüler und Lehrer, die durch den Ganzttag den Großteil des Tages in der Schule verbringen, sollen dort Räume vorfinden, in denen man sich wohlfühlen kann. Dunkle Flure und abgeschlossene Klassenzimmer, die eher an eine Kaserne erinnern, sollen einer hellen und offeneren Struktur mit flexibel nutzbaren Räumen weichen. „Was glauben Sie, wie sich ein Fünftklässler fühlt, wenn er durch diese langen Flure ohne Tageslicht geht“, fragte Bramey. Kleine Lerninseln sollen Gruppenarbeit und klassen- und jahrgangsübergreifendes und interessengeleitetes Lernen erleichtern. Frontalunterricht alter Prägung soll in den Hintergrund rücken. Zu jedem Jahrgang soll es eine Lehrerstation geben, wo die Pädagogen sich vor Ort austauschen können. Der niedrige und dunkle Eingangsbereich der Schule soll heller, freundlicher und offener werden.

Großer Wert wird beim Umbau auch auf Barrierefreiheit und Inklusion gelegt. Nach dem Umbau soll es mehrere Auszüge geben, und auf jedem Stockwerk behindertengerechte Toiletten. Für Inklusionskinder, die von Zeit zu Zeit eine Auszeit brauchen, ist ein eigener Trakt vorgesehen. „Diese Räume sind aber für alle Schüler zugänglich“, betonte Bramey. Schließlich machen auch die verschärften Brandschutzvorschriften eine bauliche Änderungen nötig.

Auch Schulleiter Erhard Seifert erläuterte das Konzept und zitierte den TV-Journalisten Ranga Yogeshwar: „Wenn Bildung so wichtig ist, dann muss die Schule das schönste Gebäude der Stadt sein.“ Seifert bedankte sich bei der Stadt ausdrücklich für die Unterstützung.

Lothar Palzubitzi (CDU) wollte wissen, was der Umbau denn kosten werde und ob man die beschlossene Obergrenze von drei Millionen Euro einhalten könne. Für eine Antwort sei es noch zu früh, erklärten Dezernentin Leslie Kamphuis und Dieter Klewinghaus, der Leiter des Regionalen Gebäudemanagements, die jetzt vorgestellte Entwurfsplanung sei nur der „erste Aufschlag“.

Die weiteren Planungsschritte werden vor allem den Bauausschuss beschäftigen. Doch auch der Schulausschuss will am Ball bleiben. Der Vorsitzende Frank Mederlet (SPD) schlug vor, die nächste Sitzung des Ausschusses im EvB-Gymnasium abzuhalten. Ein sehr gutes Schulangebot sei wichtig, um junge Familien anzulocken, so Stefan Kremer (CDU).

Anmeldezahlen

Für das Schuljahr 2019/20 wurden nur 53 Fünftklässler am EvB angemeldet. Auf Nachfrage erklärte Erhard Seifert, dass es verschiedene Ursachen gebe: Dazu gehörten die Baustelle und

Faktoren innerhalb der Schule, vor allem habe man die Vorteile des Ganztags in Verbindung mit dem G9-Abitur noch nicht hinreichend erklärt.

